

Von langer Hand geplant

Die US-Pläne, die Ukraine als Aufmarschgebiet der USA gegen Russland zu verwenden, gibt es schon seit über 30 Jahren.

Seit der Gründung der Ukraine 1991 finanzieren und trainieren die USA das ukrainische Militär. Und die USA haben nach eigenen Angaben auch den Maidan Putsch 2014 mit 5 Milliarden Dollar finanziert.

Schon im April 2019 hat die RAND-Corporation, ein US-Think-Tank, in einer Studie einen Strategieplan für die USA gegen Russland in Europa ausgearbeitet, der u.a. Wirtschafts-sanktionen, weitere Stationierung von atombestückten Raketen bzw. Bombern in Europa und Waffenlieferungen an die Ukraine beinhaltet.

Die RAND-Corporation bezeichnet sich als globale Forschungsorganisation, die „Lösungen für politische Herausforderungen entwickelt“. Die Firma beschäftigt 1800 Forscher und andere Spezialisten aus 50 Ländern und hat Standorte in den USA, Europa, Australien usw. Die Firma wird u.a. vom Pentagon, der US-Armee und Luftwaffe, dem CIA und anderen nationalen Sicherheitsbehörden finanziert.

Der Strategieplan vom April 2019 untersucht verschiedene Maßnahmen nach den 3 Kriterien Erfolgswahrscheinlichkeit, Vorteile bzw. Kosten und Risiko nach den Bewertungen hoch, mittel, niedrig!

Die wichtigsten bzw. wirksamsten Maßnahmen gegen Russland sind laut dieser Studie:

Erstens muss Russland auf seiner verwundbarsten Seite angegriffen werden, nämlich auf der Seite seiner stark vom Gas- und Ölexport abhängigen Wirtschaft. Es müssen deswegen Handels- und Finanzsanktionen eingesetzt werden und gleichzeitig muss dafür gesorgt werden, dass Europa die russischen Erdgasimporte verringert, indem es sie durch amerikanisches Flüssigerdgas ersetzt. Genau diese Maßnahmen sind von den USA schon von langer Hand eingeleitet worden und seit Russlands Krieg umgesetzt worden!

Zweitens: Militärisch bietet den USA das Aufstellen von mehr strategischen Bombern und neuer nuklearer Langstreckenraketen gegen Russland nahe dessen Grenzen die hohe Wahrscheinlichkeit für Erfolg bzw. einem hohen Nutzen, die Kosten und das Risiko sind niedrig, ergibt die Studie. Genau das ist in den letzten Jahren passiert, in Rumänien und in Polen wurden bereits Raketensysteme installiert. Weiters kreuzen vier US-Kriegsschiffe im Mittelmeer, die mit dem Aegis-System ausgestattet sind, das nicht nur Raketenabwehrraketen, sondern auch nuklear bestückte Marschflugkörper abfeuern kann.

Drittens: Waffenlieferungen an die Ukraine! „Die Bereitstellung tödlicher Hilfe für die Ukraine würde die größte externe Verwundbarkeit bedeuten, die in angepasster Weise ausgenutzt werden kann, um die Kosten für Russland zu erhöhen ohne einen viel größeren Konflikt zu provozieren. Aber „jede Zunahme von Waffen und militärischer Beratung durch die USA für die Ukraine sollte sorgfältig kalkuliert werden, um die Kosten für Russland zu erhöhen, ohne einen viel größeren Konflikt zu provozieren, in dem Russland auf Grund seiner Nähe erhebliche Vorteile hätte“. Laut der Rand-Corporation Studie ist also die Aufrüstung der Ukraine „Russlands größte externe Schwachstelle“.

Alles zitiert aus: Rand-Corporation „Overextending and Unbalancing Russia“ (Gegner zu übermäßiger Expansion zu zwingen und ihn zu destabilisieren).

https://www.rand.org/pubs/research_briefs/RB10014.html

Die Waffenlieferungen und finanzielle Unterstützung der USA für die Ukraine belaufen sich samt Zusagen, Stand 10. Mai. 2022, auf 42,9 Mrd. Euro, die der EU auf 15,9 Mrd. Euro. (Kronen-Zeitung, 12.06. 2022)

Das gesamte USA-Militärbudget beträgt ca. 740 Mrd. Dollar, das der NATO insgesamt über 1.100 Mrd. Dollar jährlich. Das russische Militärbudget beträgt ca. 61 Mrd. Dollar pro Jahr (Handelsblatt, 22.2.22, Spiegel, SIPRI).

„Bis zum letzten Ukrainer...“

Zur Kriegsstrategie des Westens hatte sich bereits am 24. März Chas Freeman geäußert, ein US-Diplomat, dessen Karriere im Auswärtigen Dienst der Vereinigten Staaten in den Jahren von 1965 bis 1995 ihn unter anderem auf den Posten des US-Botschafters in Saudi-Arabien und in eine Spitzenposition im US-Verteidigungsministerium führte. Freeman urteilt, *„alles, was wir [der Westen] tun, zielt offenbar darauf, die Kämpfe zu verlängern, anstatt ihr Ende und einen Kompromiss zu beschleunigen“*. Das sei *„gut für den militärisch-industriellen Komplex“*; es bestätige *„unsere negativen Ansichten über Russland“*; es stärke die NATO, und es bringe China in Verlegenheit. Zwar werde dieses Vorgehen zu einer großen Zahl an Todesopfern führen; dennoch fragten sich einige im Westen offenbar insgeheim: *„Was ist so schrecklich an einem langen Krieg?“* Schließlich sei das Ganze – de facto ein Stellvertreterkrieg gegen Russland – für den Westen *„im Wesentlichen kostenfrei“*. Man könne – so Freeman – die Strategie der transatlantischen Mächte so auf den Punkt bringen: ***„Wir kämpfen bis zum letzten Ukrainer für die ukrainische Unabhängigkeit.“*** (zit. nach: www.german-foreign-policy.com; „Bis zum letzten Ukrainer“, 19.4.2022)

Ukraine: „Unsere europäischen Werte“: 1,21 Euro Mindestlohn in der Ukraine

„Die Ukraine ist korrupt – wissen wir, macht nichts, ist ja für die gute Sache. Aber die ärmste und kränkste Bevölkerung, Land als Drehscheibe der europaweiten Niedrigstlöhnerie und des Zigarettenschmuggels, Weltspitze beim Handel mit dem weiblichen Körper – und mehr Soldaten als jeder europäische NATO-Staat.“
(www.nachdenkenseiten.de/?p=86079)

aus Nr. 158

Solidarität

unsere Chance

Informationen des Österreichischen Solidaritätskomitees / Plattform proSV
1070 Wien, Stiftgasse 8, Mail: oesolkom@gmx.at Web: www.prosv.at * www.prodemokratie.com
